



ERWARTETE ERGEBNISSE

ReactiveCity zielt darauf ab, praktische und anwendbare Lösungen auf Ebene der Städte am Oberrhein zu schaffen, die im Rahmen ihrer Anpassung an den Klimawandel eine Reduzierung des Einsatzes von Bioziden anstreben.

Die erwarteten Ergebnisse umfassen:

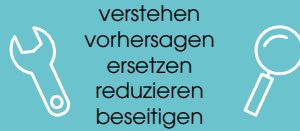
- **Innovative Methoden** zur Bewertung der Auswirkungen von Bioziden in städtischen Gebieten, um die Entscheidungsfindung für lokale Behörden zu erleichtern.
- **Die Nachhaltigkeit der Initiativen** durch Anlehnung an die PACTE-Initiative, die darauf abzielt, den ökologischen Wandel in städtischen Gebieten zu fördern, um so Bürger und gewählte Vertreter für die Herausforderungen zu sensibilisieren und städtebauliche Entscheidungen zu beeinflussen.
- **Bildungsressourcen** wie Übersichtsblätter und Kurzvideos, die Schlüsselergebnisse für Bewohner, städtische Dienste, Baufachleute, Architektur- und Wasserwirtschaftsstudenten sowie Wissenschaftler zusammenfassen.
- **Themenwege in den drei Partnerstädten**, um Bürgern den Zugang zu öffentlichen Informationen über die Reduzierung von Bioziden zu ermöglichen.

Contact: G. Imfeld und S. Payraudeau
Institut Terre et Environnement de Strasbourg (ITES)

www.wisson.fr



Methoden und Tools



Einflussnahme auf städtebauliche Entscheidungen nehmen während und nach Abschluss des Projekts



Verbreitung der gemeinschaftlich erarbeiteten Ergebnisse

Entwicklung von Alternativen zu Bioziden in den Partnerstädten



Grenzüberschreitendes Diskussions- und Aktionsforum



Interreg



Cofinancé par l'Union Européenne
Kofinanziert von der Europäischen Union

Rhin Supérieur | Oberrhein



EINE PROAKTIVE STADT OHNE BIOZIDE



REACTIVECITY

FOKUS AUF BIOZIDE

ReactiveCity: Ein INTERREG-Projekt für nachhaltiges Wassermanagement in den Städten des Oberrheins angesichts des Klimawandels

Um ihre Bewohner zu schützen, passen sich die Städte dieser Region allmählich an den Klimawandel an. Das Wassermanagement ist hierbei von entscheidender Bedeutung, insbesondere durch Förderung von Infiltration und der verstärkten Wiederverwendung von Regen- und Abwasser nach der Aufbereitung. ReactiveCity zielt auf die Entwicklung und Umsetzung einer Multi-Akteur-Strategie zur Reduzierung oder sogar zur Beseitigung der schädlichsten Biozide ab, um so eine «durchlässigere» Stadt zu schaffen. Dieser Ansatz erlaubt die Reduzierung der für die Sammlung und Behandlung von Regenwasser benötigten Infrastruktur und unterstützt gleichzeitig den für die Begrünung städtischer Gebiete erforderlichen wachsenden Wasserbedarf.

Die verschiedenen Klassen von Mikroschadstoffen, die mit unseren Bau- und Lebensgewohnheiten verbunden sind, wie Biozide in Fassadenfarben, im Haushalt eingesetzte Bakterizide, Tier- und Humanantibiotika und perfluorierte Verbindungen, werden unter dem Begriff «neuartige Spurenstoffe» oder urbane Biozide zusammengefasst, deren Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt noch wenig bekannt sind.

Das Projekt ist darauf ausgelegt, anwendbare und übertragbare Ergebnisse zu erzeugen, zu teilen und nachhaltig zu sichern, die auf städtische Gebiete am Oberrhein übertragen werden können, die im Rahmen ihrer Pläne zur Anpassung an den Klimawandel eine Reduzierung von Bioziden anstreben.

REACTIVECITY IN VIER ZIELEN

ReactiveCity unterstützt die Städte des Oberrheins in ihren Bemühungen, das Verständnis und die Reduzierung des Einsatzes von Bioziden in der städtischen Umgebung zu fördern und konzentriert sich hierbei auf vier Herausforderungen:

- 1/ Identifikation von Standorten innerhalb der Stadt, an denen Biozide freigesetzt, verteilt, umgewandelt und angereichert werden, um so den Übergang zu einer umweltfreundlicheren Stadt zu fördern.
- 2/ Verringerung der Risiken der Freisetzung von in Böden und Flusssedimenten vorhandenen Bioziden während des Übergangs zu einer umweltfreundlicheren Stadt.
- 3/ Entwicklung von Lösungen zur Reduzierung des Einsatzes von Bioziden an städtischen Gebäudefassaden durch Ermittlung einer umfassenden Strategie zur Verringerung, Ersetzung oder Entfernung nicht unbedingt erforderlicher Biozide in der gesamten Stadt.
- 4/ Ermittlung von mit der Verwendung verschiedener Arten von Bioziden im Zusammenhang stehenden Alternativen und Herausforderungen, durch Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Reduzierung, Ersetzung oder Entfernung dieser Verbindungen auf Ebene der mit den Kläranlagen verbundenen Gemeinden.

REACTIVECITY

DIE PARTNER

Um Fortschritte in Richtung biozidfreier Städte zu erzielen, arbeiten Forscher der Universitäten Straßburg, Landau und Freiburg, des CNRS sowie der Ingenieursschulen ENGEES und INSA mit drei Städten am Oberrhein (Straßburg, Landau und Freiburg), zwei Wasserwirtschaftsverbänden (SDEA und Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht), zwei Wettbewerbsclustern (Hydreos für Wasser und Fibre EnergiVie/Build&Connect für nachhaltiges Bauen) und APRONA (Grundwasserüberwachung im Elsass) zusammen. Gemeinsam kombinieren sie ihre Expertise in den Bereichen Sozialwissenschaften, Architektur, Hydrologie, Schadstoffchemie und Ökotoxikologie in direkter Zusammenarbeit mit den Akteuren der städtischen Transformation, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

REACTIVECITY

EIN MITGESTALTERISCHER ANSATZ

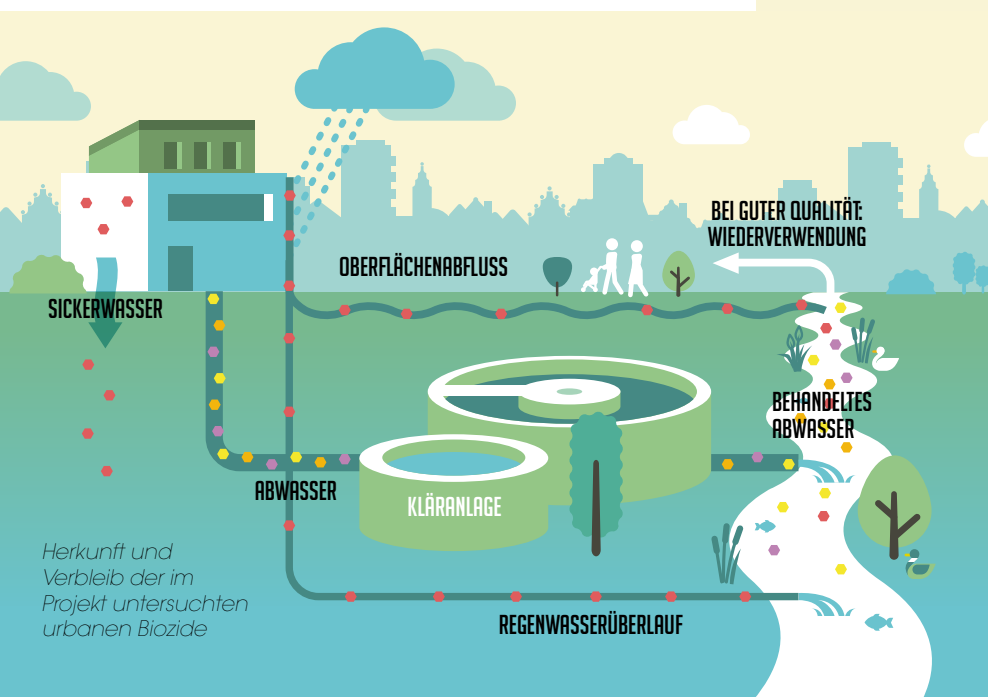
ReactiveCity zielt darauf ab, innerhalb der städtischen Planung die Durchsetzung machbarer Lösungen in Richtung eines Null-Biozid-Ziels zu fördern, indem vier Gruppen von Schlüsselakteuren einbezogen werden. Diese vier Gruppen beteiligen sich am Austausch im Rahmen von vier spezifischen Plattformen:

- **BÜRGER**: Mitglieder von Umweltverbänden, Nutzer und Grundstückseigentümer der drei Teststädte, um das Bewusstsein für Alternativen zu chemischen Mitteln zu schärfen und deren Anwendung zu fördern.
- **ANWENDUNG**: Für Architektur, Stadtplanung und städtisches Wassermanagement der Partnerstädte verantwortliche Dienste sowie Vereinigungen von Bürgermeister*innen aus den Regionen Elsass und Baden und Fachleute wie Architekten, Stadtplaner und Maler. Diese Plattform zielt darauf ab, die Ergebnisse von ReactiveCity in Normen und Praktiken der

Architektur und Stadtplanung, die den Übergang zu biozidfreien Lösungen zu fördern, einfließen zu lassen.

- **BILDUNG-AUSBILDUNG**: Universitäten in Landau, Freiburg und Straßburg, ENGEES und INSA, um zukünftige Fachkräfte für das Problem urbaner Chemikalien zu sensibilisieren und ihre Fähigkeit zur Innovation und Verbreitung von biozidfreien Praktiken zu fördern.

- **FORSCHUNG**: Partnerlabore des Projekts zur Schaffung hochwertiger, international anerkannter, multidisziplinärer Forschung zu urbanen Bioziden in der Oberrheinregion.



DIE VIER GROSSEN KLASSEN NEUARTIGER SPURENSTOFFE, DIE MIT UNSEREM LEBENSSTIL ZUSAMMENHÄNGEN

- TIER- UND HUMANANTIBIOTIKA
- IM HAUSHALT EINGESetzte BAKTERIZIDE
- PFAS UND PFOS
- MIT BAUSTOFFEN VERBUNDENE BIOZIDE